

Erschrecken Sie nicht!

Wer sich in Corona-Zeiten Anmerkungen zum Gesundheitswesen erlaubt, begibt sich dann auf dünnes Eis, wenn offizielle Leitlinien hinterfragt werden. Kommt dabei die Rede fast zwangsläufig auf die Rolle der Pharmaindustrie und ihrer Protagonisten, wird besonders schnell das einen Diskurs unmittelbar erstickende Urteil „Verschwörung“ gefällt.

Deshalb bin ich den Sozialwissenschaftlern der Universität Basel für ihre bereits im Vorspann angerissene Arbeit „Politische Soziologie der Corona-Protteste“²¹ dankbar: Mit einigen Thesen zu Indizien für Verschwörungstheorien der Corona-Gegner/Querdenkenbewegung sind sie selbst in die Grube hineingefallen, die sie ihnen gruben – ohne es selbst zu merken!

Doch werden die Thesen mit einem bisschen mehr Wissen ins rechte Licht gerückt, fällt die Selbsttäuschung wie Schuppen von den Augen. Fatalerweise kommt die Erkenntnis zu spät, weil die Medien einzig die falschen Schlüsse, die trefflich zur Diffamierung der Kritiker dienen, verbreiten.

Das oft überspitzte Anprangern von Schlüsselfiguren wie Bill Gates und der einen oder anderen einschlägig involvierten Stiftung zeugt gleichwohl von einer durch Unkenntnis verzerrten Sicht der Geschichte der Medizin.

Die Entwicklung der Medizin bis heute ist ausgesprochen kurzweilig und spannend, oft ‚blutig‘ und selten lustig, weil sie zunehmend und mit heftigem ärztlichen Widerstand seitens der Industrie und Politik instrumentalisiert wurde. Von da

²¹ https://www.unibas.ch/dam/jcr:ba4b18d1-9c70-4764-9ccea7252a26c351/Bericht_Umfrage_Coronaproteste_Soziologie_Uni_Basel_17_12_20.pdf.

her gesehen gibt es für das derzeitige System gute Gründe, diese Geschichte auszublenden.

Das Eingangskapitel beleuchtet die Entwicklung im Gesundheitswesen seit rund 200 Jahren, um die Situation, wie sie sich uns heute offenbart, verstehen und nachvollziehen zu können.

Trotz des laufenden Corona-Geschehens und der deshalb noch nicht gegebenen Möglichkeit historisch wertender Rückschau werden dem Leser durch Weitung des Blickes – vornehmlich von Medizinerinnen – auf scheinbar sachfremde Themen Hilfen zu einer Analyse des Status quo gegeben.

Lassen wir die Medizingeschichte mit wachem Auge und möglichst frei von Emotionen oder Präferenzen Revue passieren.